

Die Flurnamen der Gemarkung G r o ß e n r i t t e.

Landkreis  
Kassel

(gesammelt von Lehrer August Boley). (Febr. 34 - März 1936 bearbeitet)

Großenritte

Abkürzungen: A=Acker      G=Gewässer      H=Hute      Hö=Höhe      Kr.=Krotz (s.u.)  
L=Lehm      M=Mergel      Mo=Molkenboden (s.u.)      S=Sand  
St=Stein      Su=Sumpf      Wa=Wald      We=Weg, Straße      Wi=Wiese  
T = Ton      K = Kalk

Verzettel  
April 1967

N.B. "Triesch" Wiese oder Hute (später auch Land); das minderwertige Gras wurde meist nicht gemäht. Die Triesche lagen oft mitten in der Feldflur und waren umfriedigt mit Hecken, auch zus. gebundenen Dornsträuchern.

N.B. Die hier übliche Bezeichnung "Krotz" wird gebraucht für einen Boden mit verwitterten u. brüchigen Basaltsteinen und etwas Ton.

Dieser Boden ist schwer zu bestellen, aber im allg. noch brauchbar.

Die Bezeichnung "Molkenboden" wird hier gebraucht für einen gelblichen od. streifigen (auch dunkleren) Boden (mit wenig Ton und leichtem Lehm, selten Sand). Dieser leichte (magere) Ackerboden wird durch Einwirkung von Frost und Sonne ganz locker, fast staubig.

"Fraßen" = Rasenplätze, auf denen das Vieh gehütet wurde.

In das Meßtischblatt wurden in der Verkoppelung eingegangene Wege rot, hohlwegartige breite Triften schwarz gestrichelt (-----) eingezeichnet.

1) Hommersch Wessen (Die Hombergswiesen)      S+St(Quarzit)      Wi

Bem. Auf Copie nach Karte von 1695 "Homberger Wiesen" genannt.  
(In der Nähe alte Sandgrube)

2. Schdrudwessen (Struthwiesen)      L      Wi

Bem. Durch Abtrieb von Wald in den letzten 50 Jahren vergrößert.  
(Schon vor der Verkoppelung wurde Wald an die Waldinteressenten zum Roden verteilt.)

3. Letzelwessen (Lützelwiesen)      L u. T      Wi

Bem. Das sind die Wiesen an der Lützel (Bach).

4. Vor dr Letzel (Vor der Lützel)  
(auch: Letzelagger=Lützelacker)      L      A

Bem. 1695 ebenso genannt (auf Copie der Karte v. 1695).

5. Ferschers Dich (Försters Teich)      (L)      (G)

Bem. In der Verkoppelung (ca. 1890) wurde von Bauer Baun, gen. Förster, der Teich zur Bewässerung angelegt, vor etwa 3 Jahren aber wieder zugeschüttet. Den Beinamen "Förster" hat die Familie Baun daher, weil sie von dem früheren Reviereförster Gundlach das Wohnhaus kaufte.

6. Engelwessen (Engelwiesen)      Mo u. L      Wi  
Bem. 1695 ebenso gen.      (nach Nr. 2 zu)

7. Keddelhägge (Kittelhecke)      L      Wi + A

Bem. Auf Copie nach Karte von 1695 "Auf der Küttelhecke" genannt.  
Vor der Verkoppelung Hutewald.

Keddel=Kuhfladen (s. Nr. 8)      (Einzelne Buchen u. Hainbuchen u. am Wassergraben Erlen).

8. An dr Ongere<sup>rd</sup>terre + (-sterre=Stätte)      L      Wi

Bem. Rastplatz für das Vieh unter einzelnen Buchen in der früheren Viehhute. "Ongern" bedeutet misten (von "unter"). Die Hirten trockneten die Kuhfladen in der Sonne und verkauften den Dünger, oder verwandten ihn auf den eigenen Grundstücken zum Düngen.



22. <sup>Off der</sup> Howeschatt+(Hobestatt ?) L A u. Wi.  
 Bem. Auf Copie nach Karte von 1695 "Hobestatt" und im Lagerbuch von 1779 "Auf der Hobestatt" genannt.
23. Gemeinswessen (Gemeindewiesen) L A+Wi  
 Bem. Ein Stück davon wurde "Ossenwesse"+genannt. Die Grasnutzung darauf bekam der Bauer, der den Gemeindebullen hielt.  
 1695 ebenso genannt.
24. Sannewessen (Sannewiesen) L Wi  
 Bem. Zwischen Nr. 22 u. 24 lag "Arens Driesch"+ L u. T. (Der Besitzer hieß Adam (hier "Aren" genannt) Lange. A u. Wi
25. Keddelwessen (Kittelwiesen) L + St. (Brandl.) Wi
- 26) Am Schdeinkebbelchen (Am Steinköpfchen) St (Basalt-Kr.) Wi  
 (auch "Schdeinkebbchen")
27. Schdeinkebbchen-Dich (Steinköpfchen-Teich) G Teich  
 Bem. Nach Verkoppelung (ca. 1892) als Bewässerungsteich angelegt.
28. Ärbelswessen (Erbelwiesen) Mo (St.) + St. Wi  
 Bem. Auf Copie nach Karte von 1695 "Erpelswiesen" genannt (auf einer andern Karte von 1695: "Errelswiesen" ist wohl falsch vom Original übertragen). Im Lagerbuch von 1779 heißt die Wiese: "Die Erpelwiese am Walde". Durch Abtrieb von Wald vor ca. 50 Jahren ist das Flurstück größer geworden.  
*1779 wird genannt: "Die Erpelgerotawiese", auch: "Erpelrothawiese"*
- 29) <sup>Off der</sup> Limesburg (Auf der Limsburg) (Limes?) Mo + St. A+Wi  
*(1779 "Die Limesburg")*  
 Bem. Vor Verkoppelung Hutewald, (der Staat hatte halben Gebrauchswert), der Eichen wurden die Ablösungszinsen bezahlt. ~~Das Land steht zu~~  
 Die an ~~in dem Gebrauch~~ die Waldinteressenten. verteilte Hute (Wiese) kam bei der Verkoppelung an die Gemeinde. - Pfeilspitze aus Feuerstein
30. Drienewessen (Trienewiesen) (Kathrine - ?) Mo (St.) u. T. Wi u. Abschlüge gefunden.  
 Bem. 1695 ebenso gen.
31. Schdogwessen +(Stockwiesen) L A+Wi  
 Bem. 1695 ebende.
32. Die kleine Gemeinde + *Ortsnüstung?* L Wi  
*der Wüstungsplatz von Klein-Ropsdorf Nr. Markung heißt:*  
 Bem. 1695 ebenso. *die kleine Gemeinde!*
33. Schdegwessen +(Stückwiesen) L + T Wi  
 Bem. Auf Copie nach Karte von 1695 "Die Stücke" genannt.
34. Guñderswesse<sup>h</sup> + (Gunterswiese) L+T Wi  
 Bem. Auf der Copie nach der Karte von 1695 heißt der Verbindungsweg zwischen "der kleinen Gemeinde" und "der Weitersbach" (von Nr. 31 nach 36, zwischen 33 u. 34 : "Der Brandweg" +

1536 (Finkins) wird ein Acker: „an dem Weissen ...“ genannt.

35. Ds wisse Fäld (Das weiße Feld) (1695) L + T A + Wi  
Bem. In dem "Lager-, Stück- und Steuerbuch von 1779 heißt es  
"Auf dem Weißenfelde am Brandwege" (s. Nr. 34).

36. En dr Widderschbach (Die Weitersbach) L+St(Basalt) A + Wi  
Bem. In dem "Lager-, Stück- und Steuerbuch" von 1779 heißt die  
Trift zwischen "Galgenfeld" und "weißem Feld", ~~weiter~~  
~~weiter~~ ebenso auf der Copie der Karte von 1695 auch schon  
"Die Weitersbach". Die Trift mündete in die "Rosebach".

37. Off der Rosebäch (Die Rosebach) L + T A (bezw. Gärten)  
+ G  
Bem. Im Lager-, Stück- und Steuerbuch von 1779: "Die Gemeinde  
Gänseweide oder Rosebach". 1695 auch schon "Rosebach".

37 a.) Rosebachstraße We

38. Off dr Kulle + (Auf der Kaute) L A

1536 (Finkins) wird ein Acker: „über der leyne karolhen“ genannt.

39. Die Hombergsäcker + Hommersch Ägger + L A

Bem. 1695 ebenso genannt. 1788 wird ein Schmalacker „Bei den Hombergs Schimpfen“  
genannt. (Mit „Schimpfen“ bezeichnet man hier „lange  
Acker“.)

40. Offm Lengchen (Auf dem Lindchen) L A

Bem. Auf Copie der Karte von 1695: "Aufm Lingen"  
Zu beiden Seiten der Altenritter Straße.

41. Hengern Hewen + (Hinter den Höfen) L A (bezw. Gärten)

Bem. Gärten wurden früher auch Höfe genannt.

42. Ewwerm Redderwäg + (Über dem Ritterwege) L A

Bem. Die angrenzende Straße nach Altenritte wurde früher "Ritter  
Weg" genannt. ("Redderwäg").

43. Am Bahnhof We  
Bem. Weg am Bahndamm zwischen Altenritter und Elgershäuser Str.

44. De griene Wägsägger + (Die grünen Wegsäcker) L A (bezw. Gärten)

45. Bismarckstraße We

46. Moltkestraße We

Seit 1907 - 1908 so genannt.

47. Gartenstraße We

Bem. Die östl. dieser kurzen Straße liegenden Grundstücke hießen  
1788 "In Grüneweegs Höffen", Westl. grenzte daran: "Die Ge-  
meinds Fraße der Grüne Weegs Fraße" (1788)

48. Schulstraße We

Bem. An dieser Straße liegt das neue Schulgebäude.  
Etwa da, wo die Moltkestraße in die Schulstraße einmündet, be-  
fanden sich vor der Verköpplung "Blanzenerder" (Pflanzenör-  
te).

49. Heinrichstraße We  
Bem. Die Straße wurde 1931 ausgebaut. Der erste Anwohner heißt  
mit Vornamen Heinrich (Bartelmei). Damals hießen auch 8 Mit-  
glieder der Gemeindevertretung (von 12) Heinrich.

50. Friedrichstraße We

Bem. Die Straße, die nach dem <sup>1927</sup> Krieg angelegt wurde, hieß zuerst  
"Republikstraße", von manchen auch "Jerrenschdroße" (Juden-  
straße) genannt. Der Besitzer des ersten Hauses in dieser  
Straße heißt mit Vornamen Friedrich (Krug),

51. Elgershäuser Straße We

Bem. Früher standen hier am Dorfausgang hohe Pappeln. In dem  
spitzen Winkel zwischen Elgershäuser Str. und Holzweg war  
ein sogen. "Schingerbosch" (Begräbnisplatz f. verendetes Vieh)  
Auf einer Holzschleife wurde das tote Vieh herbeifördert.  
Der hier gebräuchliche Ausdruck "posch" bedeutet: wüst.

52. Holzweg

We

53. Dreftwessen + (Triftwieden)

L + St. (Basalt)

Wi

Bem. Dieser Name wurde nur wenig gebraucht, meistens Nr. 36.

54. Dreftwäg (Triftweg)

We

Bem. Dieser Weg wurde vor ca. 70 Jahren auf Veranlassung des Prinzen Heinrich von Hanau, eines ~~Sohnes~~ <sup>Sohnes</sup> des letzten hessischen Kurfürsten, ~~angelegt~~ <sup>angelegt</sup>, der vor dem Walde ein Jagdschlößchen erbauen wollte. Der Weg ging in der Verkoppelung ein.

55. Pannkuchen-Driesch + (Pfannkuchen-Triesch)

L + St. + Mo

A

Bem. Bis dahin reichte der Wald (vor der Verkoppelung).

56. (Verren Eichen +)  
(Vor den Eichen +)

L + St.

Wi u. A

Bem. Zu beiden Seiten der jetzigen Kleinbahn vom Steinbruch. Hier war früher ein Eichelgarten, von einem Graben und Wall umgeben. In der Nähe standen ~~niedrige~~ Eichen und Hainbuchen, die vor der Verkoppelung gerodet wurden. In den hohlen Bäumen nisteten hier vor ca. 50 Jahren noch viel Wiedehopfe (genannt "Schesskleiwer"). Auf der Cop. d. K. v. 1695 wird schon der "Eichelgarten" erwähnt.

57. Gräwen Josts Driesch +

L + St.

A

Bem. Gräwen Jost = der hier gebräuchliche Name für Bauer Hellmuth. Das Triesch war von einer Hainbuchenhecke (Elgershäuser Str.) umfriedigt.

58. Galjenfäld (Galgenfeld)

L (+ etwas Ton)

A

Bem. 1695 hieß es: "Auf dem Galgen Feld".

59. Galjenfäldslegge + (Galgenfeldslücke)

We

Bem. Ehemalige Wegeinfahrt zum Galgenfeld. Hier mündete der vom Pfannkuchentriesch herunterkommende, in der Verkoppelung eingegangene "Galjenfäldswäg".

60. Gräwen Josts Baumschule + (Die alte Baumschule)

L

A

Bem. Siehe Bemerkg. von Nr. 57. Die Baumschule war bis vor etwa 70 Jahren Gemeindeeigentum und wurde dann zusammen mit den Gemeinde-Fraßen verteilt.

61. Griene Wäg (Grüne Weg)

We

Bem. Vom (i. Cop. d. K. v. 1695 gezeichneten)

~~Wäg~~ ursprünglichen "Grünen Weg" ist nur noch der Teil von der Bahnhofstraße bis zum Eingang der Gartenstraße (Nr. 47) erhalten. Von dort führte er, wie rot angegeben, weiter zur Elgershäuser Straße (nördlich vom heutigen Bahnübergang, etwa zum Punkt 233), dieser Teil ging in der Verkoppelung ein. Der Grüne Weg hatte von der Gartenstraße an die heutige Weiterführung und Verbindung mit der Elgershäuser Straße = 1695 hieß dieser Teil, der zur "Rosebach" weiterführte: "Grünwegsräsen" +

62. Griene Wägshegge + (Die Grüne Wegshecke)

We

Bem. Der Garten und das Hausgrundstück von Baun (Försters) u. Gärten nach der Mätkestraße zu.

63. Kampwessen + (Kampwiesen)

(zu beiden Seiten d. Heutg. Schulstr.) L

Wi u.

Bem. Auf Copie der Karte von 1695 "Die Kampwiesen" genannt, im Lager-, Stück- und Steuerbuch von 1779 "In den Kampwiesen".



73. Meilen Kruthob (=Krauthof od. <sup>früher:</sup> Krautgarten) L u. St. Wi  
(mit frohe umfriedigt)  
Bem. Meilen= Beiname für Landwirt Wicke, Besser Straße.

74. Ds breire Häggenfäld +(Das breite Heckenfeld) L.u.St. A u.Wi  
Bem. Vor der Verkoppelung standen da, wo jetzt die Straße vor der starken Kurve verläuft, dichte Hecken.  
Auch "Ahle Gräwen breires Häggenfäld" genannt. (alte Grebe=Koch, Kasseler Str)  
St. (z.T. sumpfig) Wi

75. Hillje Binnsweisen +(Die heiligen Pinzwiesen) St. (z.T. sumpfig) Wi  
Bem. Etwas östlich davon und südlich von Nr. 74, etwa im stär-  
(o bezeichn) ken Bogen des Heimbach ist wahrscheinlich die von eini-  
gen alten Leuten noch genannte, aber der Lage nach nicht mehr sicher bekannte "Hillje Binne" + zu suchen. Diese Stelle ist auf der Copie der Karte von 1695 "Die heilige Biege" genannt, im Lager-, Stück- und Steuerbuch von 1779 "Der Erbgarten aufm "Heil. Binge" am Weege. Am Hang befand sich hier früher auch ein "Schingerposch" (Begräbnisplatz für Unterhalb davon waren "Flaßrosen" (Wasserlöcher z. Vieh). Rösten des Flachses).

Binne, Binge =  
Binte - Binda  
auch Büne,  
Baine

76. Haimbach G  
Bem. Tief eingeschnittener Wassergraben. An der mit + bezeichneten Stelle (westlich von Nr. 76 am Wege) befand sich früher ein Teich, von alten Leuten "Wimmels Dich" + genannt. Wimmel=ortsüblicher Name für Bauer Baun, Bachstraße. Auf der Copie der Karte von 1695 ist dieser Teich schon eingezeichnet. Die ältesten Leute haben den Teich nicht mehr gesehen. Der v.d. Prinzenstr. zur "Hilljen Binne" führende Weg hieß: "Haimbachsweg" (eingegang.)  
77. Haimbachswessen (Haimbachswiesen) L Wi u. A

Bem. Wiesen und Äcker rechts und an der mit + ("Wimmels Dich") bezeichneten Stelle auch links des Haimbachs. Auch auf der Copie der Karte von 1695 schon dieselbe Bezeichnung.

78+ Kamphewe + ("Campfhöfe" auf Copie d.K.v.1695) L Gärten (z.T. bebaut)  
Bem. Bauer Lange ("Siebert Jürgen"), Untere Gänseweide, fand um 1890 in seinem hier gelegenen Garten nach dem Haimbach zu beim Abtragen von Erde für die Ausfüllung des Hohlweges in der "Kriegsgasse" (Nr.67) Knochen, 3 Schädel, von denen 2 zerbrachen, und eine Eisenkugel von ca. 5 cm Durchmesser, über deren Verbleib Lange nichts mehr sagen konnte. Den 3. gut erhaltenen Schädel hat der damalige Pfarrer Thamer vom Gertrudenstift erhalten. Die Flurnamen Nr. 68, 72 u. 78 deuten darauf hin, daß es sich hier wohl um ein Kriegergrab, vielleicht aus dem 30 j. Krieg handelt.

79. Ahrends Baumschule + (gehörte Adam Lange, s. Bemerkg. zu Nr. 24) L A  
Bem. Früher Garten mit Obstbäumen.

80. Owere Gänseweire (Obere Gänseweide) We  
Bem. Der nördliche Teil der Straße hieß früher "Haingasse" +. Die eigentliche Gänseweide befand sich früher an der Niedensteiner Straße in der Nähe des heutigen Sägewerkes. Auf der Copie der Karte von 1695 ist "Die Gänseweide" auch schon an dieser Stelle angegeben. (etwa b. Nr. 165)  
Die heutige Ob. Gänseweide heißt erst seit etwa 1910 so.

81. Unnere Gänseweire (Untere Gänseweide) We  
Im L., St. u. St. B. von 1779 heißt es: "Das Hirtenhaus und Ziegelofen, am Gänsefeld gelegen."  
Bem. Auf Dorfkarte v. 1754 "Weg nach der Ziegelhütte" gen. etwa da wo die Untere Gänseweide in die Obere Gänseweide einmündet, stand früher die Ziegelhütte (Cop. d. K. 1695) u. das "Herdenhuß" (Hirtenhaus).



Bem. Die zu beiden Seiten der Straße liegenden Bauernhöfe wurden früher "Casselwägshewe" genannt. Auf der Copie der Karte von 1695 steht auch die Bezeichnung "Die Casselwegshöfe". Die Grundstücke und Gärten werden auch "Am Kasselweg" oder am "Kasseler Weg" genannt. Das dahinter befindliche Land wird im "Lager- und Stückbuch" von 1779 "Hinter den Caßellwegs höfen" genannt.

## 95. Em Grohmbach (Im Krommbache)

L

A

Bem. Auf der Copie der Karte von 1695 und im "Lager- und Stückbuch" von 1779 heißt es "Crombach".

## 96. Obberdriesch +(Hinter den Opfertrieschern)

L u. T

A

Bem. Küstereiland, stand früher dem Küster (Opfermann) zur Verfügung, gehört jetzt der Schule.  
Auf der Copie der Karte v. 1695: "Opfertriescher".

## 97. Beim Hienschdeine (Beim Hünsteine)

L

A

Bem. Auf der Copie der Karte von 1695 heißt das Land: "Beim Hühnsteine", im L.u.St.B.v. 1779 auch: "Beym Hühngessteine". Bis um 1900 stand mitten auf diesem Land ein ca. 2 m hoher Quarzitblock, ein sogen. Menhir, von dem die Sage geht, daß ihn der Riese vom Hirzstein (b. Elgershausen) geschleudert hätte, um die neuerbaute Kirche in Kirchbauna zu zerschmettern. Das Land um den "Hünstein" war steuerfrei. Da der Felsblock bei der Bestellung des Ackers sehr hinderlich war, und die Pferde davor scheuten, wurde er von dem Besitzer des Landes (Krug, gen. Hansen, Bahnhofstr.) versenkt, 1933 aber wieder ausgegraben und am Altenbaunaer Feldweg aufgestellt. Bei der Ausgrabung wurden viele vorgeschichtliche Scherben und auch eine Bernsteinperle gefunden, was darauf schließen läßt, daß der "Hünstein" in vorgeschichtlicher Zeit ~~hier~~ irgend eine Bedeutung gehabt hat.

## 98. Värm Ahlenbinnschen Heimbach (Vor dem Altenbaunaer Heimbache)

L A

Bem. Früher <sup>1536 auch schon "Heimbach" genannt (Forkino)</sup> meistens Wiesen. Auf der Cop. d. K. v. 1695 heißt es: "Hinter dem untersten Heimbach" 1788 wurden die unmittelbar an die Heimbachswiesen stoßenden Grundstücke auch "Auf dem Heimbach" genannt.

## 99. Gewels Heimbach +(Göbels Heimbach)

später: "Gräwen Josts Heimbach" genannt.

L

Wi u. A

Bem. Auf der Cop. d. K. v. 1695 heißt es: "Heimbachswiese" und gegenüber auf der anderen Seite der Kasseler Straße: "Der unterste Heimbach". Hier führte vor der Verkopplung, wo ein Teil der Wiese zur Gemarkung Altenbauna kam, der sogen. "Katzensteg" über den Wassergraben.

## 100. Holunner-Ägger (Hollunderäcker)

L

A

Bem. Auf der Cop. d. K. v. 1695 auch schon so genannt. Im L.u.St. B. v. 1779 heißt diese Flur "Das Hollunder Land".

## 101. Em Binner Fäld (Im Baunaer Feld)

L

A

## 102. Ds Binner Fäld (Das Baunaer Feld)

L

A

Bem. Auf der Cop. d. K. v. <sup>n. 1536</sup> 1695 "Das Bauner Feld" genannt. Im L.u.St.B.v. 1779 wird ein "Elsenacker" im "Bingerfeld" genannt. Das nach der "Litt" zu angrenzende Stück hieß 1695: "Im Bauner Kirchfeld" (jetzt: Nr. 106).

103. Onnerm Dohrenhob (Unter dem Totenhof) L A

Bem. Der Weg zw. Nr. 102 u. 103 wird 1695 u. 1788 "Kirch Bauner Weeg" und auch "Kirchbauner Feldweg" genannt.

104. Off dr Litt + (Auf der Litt) L u. K. A

*Leithe = Berghome, Bergseite, merkt man mit Feldweg*  
Bem. 1695 u. 1779 hieß es: "Auf der Lieth". Die <sup>zweite</sup> ~~erste~~ Stelle der Gemarkung, wo etwas Kalk vorkommt, die andere Stelle liegt bei der Mergelkaute (Nr. 15).

105. Am Kasselwäg (Am Kasselweg) L Gärten

Bem. Nach Nr. 133 zu war vor der Verkoppelung der "Bruchstichel" (s. Bemerkg. bei Nr. 68).

106. Brukwessen-Ägger (Bruchwiesen-Äcker) ~~Wiese~~ L (moorig) A

107. Brukwessen (Bruchwiesen) sehr feuchte, sumpfig. Wi.

*"Die Bruchwiese am Gemeinen Rasen"*  
Bem. 1695 u. 1779 auch schon so genannt. In dieser Wiese sind mehrere Quellen. "Bruk" bedeutet hier soviel wie Sumpf.

108. Breckwessen + (Brückenwiesen) L Wi u. A

Bem. 1695 schon so gen., 1788 ebenfalls "Brücke Wiese" (Pfarrwiese).

109. Kahleborns-Wessen + (Kaltebornswiesen) L u. Su A + Wi

Bem. Auf Cop. d. K. v. 1695: "Der Kalteborns Rasen". Auch die Bezeichnungen "Lisselwessen" und "An dr Lissel" sind gebräuchlich. "Lissel" (Lützel) heißt der Bach unterhalb des Dorfes. 1695 heißt er auch schon "Lützel bach".

110. Biejelwesse + (Bügelwiese) mooriger Boden Wi

Bem. 1695 u. 1779 schon so genannt.

111. Zänkwesse (Zänkwiese) *Kr.* Wi

Bem. 1695 u. 1779 schon so genannt.

112. Am Kirhbinner Fäld (Am Kirhbaunaer Feld) T u. S

113. Off dr Zänkhägge (Auf der Zänkhecke) T u. S A

Bem. 1695 ebenso gen.

114. Zänkhägge (Zänkhecke) T, S u. St. A

Bem. Schlechtestes Land der Gemarkung.

115. Am Dieweswägg + (Am Diebeswege) T u. L A  
(rot gestrichelt) *Der "Diebesweg" (1695 schon so) aus Richtg. Kirhbauna kommend*  
*schneidet den "Griffterweg" (rot eingezeichnet), der bei der Verkoppelung verschwunden. Auf der Cop. d. K. v. 1695 heißt er "Griffter Weg" (der letztere).*

116. Off dr Grefdschen Heh (Auf der Griffter Höhe) ~~Wiese~~ L A  
auch: Grefter Heh.

Bem. 1695 "An der Griffter Höhe".

117. De Krommen Ägger + (Die krummen Äcker) L A

118. Em Pihlen + (Im Pihlen) L A

Bem. Das Land war hier früher etwas naß.

119. Off dr Schdruhweiche + (Auf der Struben Eiche) L A

Bem. 1695 u. 1779 ebenso.

120. Em Sohren (In den Soden) L A

Bem. 1695 u. 1779 ebenso gen.

121. Parrsch Wäscheblochel + (Das Wäscheblüchel) L A  
(Pfarrers)

Bem. Ein Wäscheblüchel ist ein früher hier benutztes Gerät (langes schmales Holzbrett mit Griff), das zum Glätten und Klopfen der getrockneten Wäsche benutzt wurde. In der "Specification" der "Pfarrgüther" von 1788 wird dieser in einer langen Spitze auf die Hertingshäuser Straße stoßende Acker ~~den~~ "Beym Heckgen der Spitzacker" genannt. Die Straße wurde 1695 auch "Holzhäuser Weg", 1788 "Härttingshäuser Weeg" genannt.

*Neben diesem Acker wird 1749 (L. St. u. St. B.) auch ~~der~~ große Frevels Acker durch den Holzhäuser Weg am Pfarrland genannt.*

122. Den Bärg noff (auch: Zr Heh noff) L A

123. Ewwemm Korts Driesch (Über dem Kurtstriesch) L A

Bem. 1695 u. 1779 ebenso gen.

124. Korts Driesch + (Curthstriesch) L u. T A

Bem. Vor der Verkoppelung ein Triesch (Futterwiese), von Hecke umgeben.

125. Kräwes Dich + (Krebssteich) L u. T A  
auf Karte v. 1889

Bem. Die ältesten Leute können sich nicht entsinnen, daß hier ein Krebssteich gewesen ist. Wahrscheinlich ist der Name auch verunstaltet worden. (Vgl. Nr. 57 -Gräwe=Grebe).

126. Bwwemm Kahlebornsgarden (Über dem Kaltebornsgarten) L A *an. Tri.*  
auch: Kahleborns-Agger (1779 "Beym Kallenbornshofe" gen.)

Bem. Der "Kahle Born" (Quelle) war an der mit o bezeichneten Stelle.

127. Offm Broche + (Auf dem Bruch) T u. L A

Bem. 1695 ebenso gen.

128. Kahlebornswäg + (Kaltebornsweg) We

Bem. Jetzt heißt der Anfang (bei der Sommerbachstraße): "Kirehbaunaer Straße".

129. Kahlebornsgarden (Kaltebornsgarten) T u. L Garten

Der Garten war früher länger, nach Westen zu.

Bem. Neben dem Garten nach der Leisel zu (zwischen Nr. 129 u. 109) war die "Kalteborns-Fraße", ein hoher Rain, der bei der Verkoppelung abgetragen wurde. Die oben gen. Quelle ist nach der Verkoppelg. in den Garten geleitet worden.

130. Offm Knatz (Auf dem Knatz) L, T u. St. A

131. Breckhob + (Brückhof) L A u. Gär  
Bem. Hier, führte vor der Verkoppelg. (b. Grundstück v. Hempel) ten eine gewölbte Brücke über die etwas anders fließende Leisel, die durch den Sommerbach verstärkt wurde.

132. Schloßhob + (Schloßhof) L (moorig) Gärten  
Bem. Die hindurchführende Straße heißt: "Sommerbachstraße".

133. Lichthewe + (Leuchtehöfe, auf Cop. d. R. v. 1695) L Gärten  
1695 hieß sie: "Hertingshäuser Weg".

Bem. ~~xxxxxxx~~  
Vor 2 Jahren wurden beim Bau der Mostkellerei von Ellenberg (an der Sommerbachstr.) zw. Nr. 132 u. 133 vorgesch. Scherben u. ein Halbes durchbohrtes Steinbeil gefunden.

*1695 (Bem.)*

134. Der oberste Sommerbach (Die unterste Sommerbach) L A  
 Bem. Auf der Cop.d.K.v.1695 u. "Der unterste Sommerbach" heißt es "Sommerbachwiese". Die am Wassergraben entlangführende Verbindungsstraße heißt amtlich "Oberer Sommerbach", wird aber, besonders von alten Leuten "Sommerbachswäg" genannt.
135. Sommerbachslänner (Sommerbachsäcker) L A
136. Der meddelsde Sommerbach +(Der mittelste Sommerbach) L A  
 Bem. Der "Sommerbach" (Wassergraben) erhielt nach der Verkoppelung verstärkten Zufluß vom "Zimbel" (Teich)-Nr.205 u. vom "Tiefen Bach" (Nr.169). Die angrenzenden Wiesen, die meist in Ackerland verwandelt wurden, hießen vor der Verkoppelung: "Sommerbachswessen".
137. Ewver dm meddelsden Sommerbach +(Über dem mittelsten Sommerbach) L A  
 Bem. 1695 "Der oberste Sommerbach" genannt, (früher Wi) heute nur "Sommerbach". Vgl. auch Nr. 164.
138. Brukhob (Der Bruchhof) L (früher feucht) Gärten  
 auch: Brukhewe  
 Bem. Auf der Cop.d.K.v.1695 heißt es auch "Bruchhof". Westlich davon, auf der andern Seite der Besser Straße, werden die "Besserwegshöfe" + genannt.
139. Brugasse +(Bruchgasse)  
 heutige amtl. Bezeichnung: Niedensteiner Straße  
 Bem. Die angrenzenden Grundstücke nach Nr. 80 zu: "Am Bruchwege" (1779). Auf der Cop. der Dorfkarte v. 1754 heißt sie: "Bruch Gasse".
140. Goldfäld (Goldfeld) L A u. Gärten  
 Bem. Schon 1695 u. 1779 so genannt.
141. Bornlänner +(Bornländer) L A  
 Bem. Auf dem Acker ist eine Quelle, deren Wasser aber nicht bekömmlich sein soll; man bekäme davon einen Ausschlag.  
*Wasser enthält wohl Dünger = Bestandteile!*
142. Verm Högchen + (Vor dem Heckchen) L A  
 Bem. Auf der Cop.d.K.v.1695 heißt das Land "Bei Dippels Hof". An verschiedenen Stellen in der Nähe, z.B. auf dem Land von Wirt Humburg (Mittelstraße) wurden schon Reste von Sandsteinmauerwerk gefunden, auch auf dem Land von Sattler Hellmuth ("In den Soden") u. von Ostheim (Rudolph).
143. Biem Högchen +(Beim Heckchen) L A  
 Bem. 1695 wird es "Beim Heckgen" genannt.  
*1536 (Fontinus): "hekchen" genannt.*
144. Schaddenlänner (Schattenländer) L A  
 Bem. 1695 schon so genannt. Auf dem Acker von Koch ("Hungasse") wurden vor einigen Jahren eine vorgeschichtl. Urne u. Urnenreste, auch Feuersteinsplinter gefunden.  
 Bester Lehm Boden der Gemarkung, auch Nr. 145.
145. Flurscheire +(Flurscheide) L A  
 Bem. 1695 schon ebense gen.  
*1536 (Fontinus - Ischa): "flurscheiden" genannt.*

146. Ver der Lache (Vor der Lache) L A  
 Bem. 1695 ebenso gen.
147. Lachwessen (Lachwiesen) L Wi  
 Bem. Wiesengrund zu beiden Seiten der Besser Straße. 1695 ebenso, u. auch "Lachenwiesen" gen.
148. Henger dr Lache (Hinter der Lache) L A u. Wi  
 Bem. 1695 u. 1779 ebenso gen. Auch zu beiden Seiten d. Straße. Feuchte Wiesen.
149. Am Besser Dieh (Am Besser Teich) L A u. Wi  
 Bem. 1695 "Beim Besser Teich" genannt. Vor Hertingshausen ~~ist~~ muß, nach Resten eines Dammes zu schließen, ein großer Teich gewesen sein. Der Weg von Nr. 148 zu 149 wird "Dichwessenwäg" genannt.
150. Bürgelfeld + (so gen. auf Cop. d. K. v. 1695) L A
151. Berjeläger (Bürgeläcker) L u. Kr. A  
 Auch "Bürgelland" genannt.  
 Bem. 1695 schon so genannt. Im L. u. St. B. v. 1779 wird ein Acker erwähnt: "Der schmale Bürgel Acker gen. auf den mittelsten Lachweg stoßend". Der "mittelste Lachweg", nach der Besser Grenze auch "Der Esels oder Lachweg" genannt, ist rot ein gezeichnet (bei der Verkeppelung zum größten Teil verschwunden). Auf Cop. d. K. v. 1695 so genannt. Im L. u. St. B. v. 1779 wird ein Acker "Beym Eselsweege an der Beßer Grentze" genannt.
152. Hasenlänner + (Hasenländer) L A  
 Bem. Auf d. Cop. d. K. v. 1695 heißt dieses Land "Die Hasenländer". Der durch Nr. 152 hindurchführende Teil des "Lachweges" wurde auch "Hasenwäg" + genannt.
153. (Kauläcker +) Kulläger + L A  
 Bem. Auf d. Cop. d. K. v. 1695 "Pauläcker" genannt.
154. Geschdenlänner +(Gerstenäcker) L A  
 Bem. 1695 ebenso genannt.
155. Ver den Lachwessen (Vor den Lachwiesen) L A
156. Ewwern Lachwessen (Über den Lachwiesen) L A u. Wi  
 Bem. 1695 ebenso.
157. Onnerm Schdog (Unter dem Stocke) ~~L~~ L A  
 Bem. 1695 ebenso genannt.
158. Offm Schdoge (Auf dem Stocke) Kr. A
159. Schdorchäger +(Storchäcker) L A  
 auch: Schdorcheslänner
160. Holzberjel (Holzbürgel) St. u. Kr. Hügel  
 Bem. Zum größten Teil mit Buschwerk, besonders Hainbuchen, bewachsen. Auf der Cop. d. K. v. 1695 "Der kleine Bürgel" genannt. 1788 "Gemeinds Triesch, der Holtz Bürgel" genannt.

161. Am Holzberjel (Am Holzbürgel) L u. Kr. A

Bem. Auf der Cop.d.K.v.1695 "Holzbürgel" genannt.

162. Verm Berjel (Vor dem Bürgel) L.u.Kr. A

Bem. Auch "Parrsch Derneräger" + (Pfarrers Dörneräcker) genannt

163. Ewwem Ried (Über dem Ried) L A

Bem. 1695 "Überm Rieth" gen.

164. Riedwessen (Riedwiesen) L Wi

1695 auch "Riethwiesen". 1788 "Gemeinds Fraße das Ried" gen.  
Bem. 1779 ein Land "Bey den Riethwiesen" erwähnt. Zw. Nr. 163 u.  
164 war die "Riethfraße mit dem obersten Sommerbach" (1779).

165. Es Ried (Das Ried) L u. T A u. Gärten

Der "Riethgarten" + od. "Riedhof" (Riedhof) + lag an der mit Stegger  
bezeichneten Stelle zw. Nr. 165 u. 164. = Grabestücke ohne Zaun

Bem. Man unterschied früher ein "kleines Ried" (westl. d. Niede-  
steiner Straße, wo jetzt das Sägewerk steht) und ein "gro-  
ßes Ried" (östl. d. Str.). Es war früher mit Obstbäumen be-  
wachsen und diente als Schafweide u. auch als Gänseweide  
(s. Bem. zu Nr. 80). (Hute)

166. Gänsefäld (Gänsefäld) L (schwarzer Boden) u. Gärten

Bem. 1695 schon so genannt. Die hindurchführende Seitenstraße  
der Nidensteiner Straße heißt amtlich "Gänsefäldstraße",  
die hiervon wieder abzweigende <sup>kurze</sup> Straße nach den Hainbachwie-  
sen (Nr. 77) zu heißt amtlich "Hainbachweg" (rot punktiert)

167. Mellengrowehwäg (Mühlengrabenweg) We

Bem. Das Wasser des "Mühlengrabens" floß vor der Verkoppelung  
in den Hainbach, es wurde dann mit dem Wasser des "Tiefen  
Bachs" in den "Sommerbach" geleitet. (Der "Mühlengraben" wird  
schon 1695 genannt). Der "Mühlengraben" wurde dann als Ver-  
bindungsweg von der Nidensteiner zur Prinzenstraße abge-  
baut (Verlauf etwa von NNW nach SSO). Der rot gestrichelte  
Weg, den er kreuzt, ist der frühere "Pfad nach Nidenstein"

(Pflanzenorte\*  
Krautgärten  
meist m. Hecken)  
Bem. (schon 1695 genannt). Der Anfang dieses Pfades an der Gänse-  
fäldstr. wurde "Gänsefäldslegge" (Gänsefäldslücke) genannt.  
Am Dorrausgang an der Nidenst. Str. waren "Blanzenerder".

168. Mellenfäld (Mühlensfeld) L A

169. Diefenbachswessen (Tiefenbachswiesen) L u. T Wi u. A

Schon 1695 so genannt, auch noch bes. "Die Tiefenbachswiese"

Bem. Auch weiter oberhalb, besonders links des Wassergrabens

("Tiefe Bach") so genannt. Die Wiesen sind z. T. sumpfig.  
(vgl. Nr. 167)

Der "Tiefe Bach" entspringt im Bärwinkel, südlich vom Burg-  
berg. Der Weg, der am "Tiefen Bach" entlang führt, wird "Diefen-  
bachswäg" genannt.

An den Tiefenbachswiesen befanden sich auch "Flaßrosen".

170. Fordwessen (Pfortwiesen) L Wi u. A

Bem. 1695 ebenso gen.

171. Schbeglämmer + (Speckländer) L A

Bem. Auf der Cop.d.K.v.1695 "Heckländer" genannt. Hier hatte  
das "Marburger Lehn" eine Wiese, die von Hecken umgeben  
war.

172. Am Schbegwäge + (Am Speckweg) L A  
 (feuchter Weg) (etwa v. Nr. 171 nach 173)  
 Bem. Der "Speckweg" verlief vor der Verkoppelung (rot gezeichnet) ~~rechtwinklig zum~~ heutigen, etwa in südlicher Richtung (von Nr. 171 nach Nr. 158) verlaufendem "Bürgelweg". Letzterer Weg wird auf der Cop. d. K. v. 1695 "Weg vor dem Bürgel" (in seinem Anfang) genannt. In seinem mittleren und südlichem Teil heißt der Weg 1695 "Weg nach dem Steek" und auch "Der oberste Lachweg".
173. Ds Ritzenstegge + (Das Reitzenstück) L u. Kr. A  
 Bem. 1695 schon so genannt, nur etwas weiter östlich eingezeichnet (roter e).
174. Ver dm bladden Berjel (Vor dem blatten Bürgel) L A  
 (bludde=Kahl)  
 Bem. Auf Cop. d. K. v. 1695 "Kahlen Bürgel" genannt.
175. Ds bludde Berjel (Das blatte Bürgel) St (Basalt) u. Kr. Hügel  
 Bem. Die kahlen Abhänge wurden vor 2 Jahren z. T. mit Fichten u. Sträuchern bepflanzt. Auf der Cop. d. K. v. 1695 heißt der Basaltkegel: "Der große kahle Bürgell", auch 1779.
176. Zweschen em Berjel (Zwischen den Bürgeln) L A  
 Bem. Zwischen Nr. 176 und 161 zog sich dicht am "Bürgelweg" entlang (auf der Westseite) ein langer, schmaler Acker, früher genannt "Ostheims Wegelange" + Ostheim ist der ortsübliche Name für Bauer Rudolph.
177. Schdeinägger (Steinäcker) L u. Kr. A  
 Bem. Schon 1695 so genannt.
178. Am Diehfloß (Im Teichflusse) L A  
 Bem. Auf der Cop. d. K. v. 1695 "Beim Teichfluß" genannt. Im L. u. St. B. v. 1779 heißt es: "Auf dem Teichfluß" (auch: "Am T." "Hinter dem T." oder "Beim T."). Der "Teichfluß" ist ein Wassergraben, der vom "Bartelsbach" (bezw. "Zim-pel"-Teich) gespeist wird, und der zum "Besser Teich" fließt. Auf der Cop. d. K. v. 1695 heißt er schon "Teich Fluß" oder "Wasserfluß in den Besser Teich".
179. Dr Durchgang (Der Durchgang) L A  
 Bem. 1788 auch "Auf dem Erd Stück" genannt. Auf der Cop. d. K. v. 1695 heißt es: "Der Durchgang aufm Teichfluß". Das Land bei a wird "Am Durchgang" und bei b "Über dem Durchgang" genannt. Acker. Früher langes (300-400 m), schmales ~~Land~~, das sich durch 3 "Gewenge" (Gewinde) etwa v. Nr. 178 bis zu Nr. 158 hinzog.
180. Onner dr Wetzijes Grond (Unter der Wetzijes Grund) L, St, T Wi  
 Bem. Auf Cop. d. K. v. 1695 "Beim Wetzijesgrund" genannt.  
*In der Beschreibung der Grenzen des Amtes Kassel von 1644 (s. Territorialgeschichte der Kasseler Landschaft) wird ein "Hetzingsborn" genannt.*  
 S. 259
181. En dr Wetzijes Grond (In der Wetzijesgrund) L u. Kr. Wi+A  
 Bem. 1695 "Die Wetzijesgrundswiesen" genannt.

182. Ds Ärdsehdegge (Das Erdstück)

verwitterter Bas. A  
u. T / u. Wi

(vgl. Bem.v.Nr.179) *1779 wird ein "gemeinsch. Roddland am Erdstück" genannt.*  
Bem. 1695 noch nicht genannt. Auf dem Acker von Bauer Koch (Niedensteiner Straße) wurden vor dem Kriege beim Brechen von Basaltsteinen für die neue Niedensteiner Straße etwa 20 späthallstattzeitliche Urnen mit Beigefäßen zwischen Sandsteinplatten gefunden und aus Unwissenheit zerstört. In den letzten Jahren konnten noch einige z.T.gut erhaltene Urnen und Beigefäße dieses vorgeschichtlichen Urnenfriedhofes geborgen werden. Die Urnen waren meist umgestellt und bedeckt mit Sandsteinplatten. In einer Urne lag der Rest einer Bronzenadel.

*Im Visitationsbericht von Fovkins (1784) von 1536 wird ein "Erdstück" genannt.*

183. Offm Ärdsehdegge (Auf dem Erdstücke)

L u. Kr A

Bem. Auch hier wurden auf dem Acker von Eskuche (Prinzenstraße) einige beschädigte Urnen gefunden. Der rot eingezeichnete Weg zum "blatten Bürgel" ist in der Verkeppelung verschwunden.

184. Hennern bladden Berjel (Hinter dem blatten Bürgel)

L + Kr. A

185. Berjelvessen (Bürgelwiesen)

verw. Bas. Wi

Bem. Schon 1695 so genannt.

186. Flaßrosen +(Flachsröste)

Wassertümpel

(Nach dem Falkenfeld zu wurde früher Lehm gegraben).

Bem. Hier waren bis um 1890 etwa 30 Wasserlöcher für den in hiesiger Gemarkung viel angebauten Flachs vorhanden. Vor etwa 50 Jahren waren hier noch ~~etwa~~ fast 50 Webstühle in Gebrauch.

188. Kammesfräse +

L A

Etwa 20 m breiter Rain (Kamm) am Mühlengraben.

Bem. Vor der Verkeppelung Vieh-Hute (besonders für Schweine). Es wuchsen hier viele Korbweiden. Der vorbeiführende tief eingeschnittene hohlwegartige Graben (Mühlengraben, Nr. 167), schwarz gestrichelt eingezeichnet, wurde nach der Verkeppelung fast völlig mit Erde ausgefüllt. Auf ~~dem~~ d. K. v. 1695 wird die Wiese "Bürgelwiese" genannt.

187. Falgenfäldslegge + (Falkenfeldslücke)

Wegeinfahrt

(zu beiden Seiten waren Hecken).

Bem. Der südwestlich verlaufende rot eingezeichnete Weg ist in der Verkeppelung verschwunden.

189. Kälwerwessen +(Kälberwiesen)

L + St. (Basalt) Wi + A

Bem. Schon 1695 so genannt.

190. Kälwerdriesch (Kälbertriesch)

St u. L A

Bem. 1695 "Kälbertriescher" genannt.

191. Em Godich (Im Godich)

St + L A, Wi u. Gärten

Bem. Schon 1695 so genannt. Der zwischen Nr. 190 u. 191 verlaufende, z.T. tief eingeschnittene Hohlweg zur "Hilljen Binne" (schwarz gestrichelt) ging in der Verkeppelung ein, ebenso das mit ihm zusammenstoßende südöstlich verlaufende breite Wegstück am "Tiefen Bach".

192. Diefenbachsfräße +(Tiefenbachsfräße) St.(verw.Bas.) Wi  
(auch: Em Diefenbache roff)  
Bem. Im L.u.St.B.v.1779 wird eine "Erbwieße an der Tiefenbachsfräße" genannt.
193. Debbersch Godich+(Töpfers Godich) St.(Bas.) Garten  
Bem. Der große von einer Hecke umfriedigte Garten mit Obstbäumen gehört Kaufmann Schminke, gen. Töpfer. Das am südl. vorbeiführenden Weg gelegene Stück wird im L.u.St.B.v.1779 bezeichnet: "Erbwieße an Gödisch Triesch".
194. Landgräwen Driesch ( L + St A  
Bem. Das Land (Driesch) gehörte früher Bauer u. Metzger Fröhlich, genannt "Landgrebe".
195. Falgenfäld (Falkenfeld) L + St A  
Bem. 1695 u. 1779 schon so genannt. Der rot gestrichelt eingezeichnete, etwa westlich verlaufende Weg ist der in der Verkeppelung eingegangene "Pfad nach Niedenstein" (auf Cop.d.K.v. 1695 schon so genannt). Das zwischen den beiden eingegangenen Wegen (zw. Nr. 186 u. 195) liegende Feld wird auf der alten Copie d.K.v. 1695 "Falkenstück" genannt. Auf dem "Falkenfeld" kann man häufig rüttelnde Turmfalken beobachten. Der oben genannte Weg heißt auch: "Falgenfäldswäg".
196. Falgenfäldsdriesch + (Falkentriesch) Basaltboden A + Wi  
(auch: "Em Falgendriesch") +  
Bem. Auf Cop.d.K.v. 1695 "Falkentriescher" genannt. Früher minderwertige Wiese. Mit "Falgenfäldshägen" (Falkenfeldshecken) wird der kleine buschbewachsene Basaltkopf bezeichnet. An der mit o bezeichneten Stelle lag die ~~Müllerwiese~~ Müllerwiese +
197. Falgenfäldswessen +(Falkenfeldswiesen) Bas.Bd. A u. Wi
198. Bärwengelswessen (Bärwinkelwiesen) Bas.Bd. Wi  
Bem. Schon 1695 so gen.  
*für wird auch 1788 eine "Teich Wiese" oder "Teich Wiese" genannt.*
199. Nolden Wesse + Bas.Bd. Wi
200. Bärwengeldrieschlänner (Bärwinkeltriesch) Bas.Bd. A  
(auch: Verm Bärwengel)  
1788 als "Gemeinds Trisch" bezeichnet.  
Bem. Kleine Parzellen Land, das von der Gemeinde verpachtet wird. Früher meist Triesch und Wiesen. Viele Wiesen waren vor der Verkeppelung mit Hainbuchenhecken umfriedigt, damit dort die Schafherden nicht weiden konnten. Der nahe Wald wurde nach der Verkeppelung an verschiedenen Stellen weiter zurückgetrieben (geredet).
201. Rainwessen (Rainwiesen) Bas.Bd. Wi  
*1788: "Reihnwiese"*  
Bem. Auch "Parrsch Rainwessen" genannt, weil sie früher zur Pfarrei gehörten. Auf der Cop.d.K.v. 1695 heißen sie "In den dürren Wiesen".
202. Goßwessen (Goßwiesen) Bas.Bd. Wi  
Bem. Schon 1695 so genannt.

203. Lochwessen (Lochwiesen)

Bas.Bd.

Wi.

Bem. Schon 1695 so genannt.

204. Offem Zembel

Bas.Bd.

Wi u. A

Bem. Früher Hute mit Hainbuchen (Kopfschlag). In der Verkoppelung gerodet. Beim Planieren seiner Wiese fand Sattler Hellmuth (Stiebich) ein halbes durchbohrtes vorgeschichtliches Steinbeil, über dessen Verbleib er nichts mehr wußte. Auf dem Acker von Hellmuth (nach den "Keilerchen" zu) fand ich einige vorgeschichtliche Scherben. Über die ehemalige Hute führte früher (schon 1695 gen.) der alte "Fahrweg nach Niedenstein" (rot gezeichnet).

205. Zembel-Dich (Zimpel-Teich)  
(auch: Zembel)

G

Teich

Bem. Der Teich wurde erst bei der Verkoppelung (1893) angelegt. Er wird gespeist vom "Guntershäuser Bach" + .Dieser Wassergraben erhält bei den "Eichwiesen" einen Zufluß aus SW (aus dem Besser Wald), der "Bachdelsbach" genannt wird. Im allgemeinen werden alle in den Zimpel-Teich fließenden Wassergräben so genannt (Bartelsbach). Der Verlauf des oben genannten "Gundersheiser Bachs" ist nicht mehr genau zu ermitteln. In der Nähe soll eine Wüstung Gunterhausen gelegen haben (s. Territorialgesch. d. Kassel. Landschaft).

206. Em Keilchen (Die Keilerchen)  
(auch: De Keilerchen)

Bas.Bd.u.T.

Wi A.

Bem. Früher Wald, der um 1890 abgetrieben wurde. In dem Wiesengrund wurden beim Drainieren in etwa 1.30 m Tiefe Pferde-  
zähne (vierkantig) und an anderer Stelle auch kleine flache Hufeisen gefunden, auch Pferdeschädel.

207. Eichwessen (Eichwiesen)

Bas.Bd.

Wi

Bem. Auf Cop. d.K.v.1695 ebenso genannt. Der an die Eichwiesen grenzende Wald, von dem in der Verkoppelung ein großes Stück gerodet wurde, heißt "Eichhelzchen" (Eichhölzchen). Oberhalb der Wiese von Bauer Stöck (früher: Mambel) war eine starke Quelle (mit einer runden Steinfassung), der sogenannte "Eichborn", dessen gutes Wasser später in die Besser Wasserleitung geleitet wurde.

207 a. Schereile +(plur.) , Schereirel +(sing.)

Bas.Bd.

A Wi

Bem. Lange schmale Wiesenteile. "Reirel", auch "Reidel" nennt man hier eine lange Stange. Solche Stangen werden auf Scheunenböden verwandt, um zwischen dem Gebälk Heu oder Stroh zu lagern ("Reste-Reile").

*Reidel = Bindeknüppel beim Holzfuhrwerk zum Verspannen der Bindekette.*

= Rüste-

Flurnamen im Großenritter Forstrevier.

208. Ewwerm Keilchen (Über dem Keilchen)

Bas.Bd.

Wa (Buchen)

(Distrikt 1)

(z.T. sumpfig)

S. 259

209. Em Bärwengel (Bärwinkel)

Bas.Bd.

Wa (Buchen)

(Distr. 1 u. 2)

210. Biechenschdangen (Buchenstangen)

Bas.Bd.

Wa (Bu.)

auch: "Henger dr Borg".

(Distr. 9) Dieser Waldteil hat seinen Namen aus früherer Zeit, wo hier junger Aufwuchs war; jetzt ist es alter Bestand.

211. Fochslecher (Fuchslöcher) Sa alte Sandgrube  
(Distr. 3) Fuchsbauten

Auch "Ahle Sandkulle" genannt.

212. Dubbschdeinsbroch +(Tuffsteinbruch) Bas. Tuff Wa (Bu.)

(Distr. 9) Hier wurden früher mal Tuffsteine gebrochen (aber Gipfel nur in geringen Mengen).

213. Borg (Burg) Basalt Wa (Bu)  
(auch: an dr Borg od. Off dr Borg)

(Distr. 3, 6, 8, 8)

(Ver dr Borg)

Bem. Großer Basaltsteinbruch (Säulenbasalt), von Fa. Wegener (Hannover betrieben).

Durch die Vergrößerung des Steinbruches verschwand ein Weg zum gr. Teil, der sogen. "Haupts Wäg", der von dem "alten Haupt" (Prinzenstr.) angelegt wurde.

Der nördlich der Burg von Höhe 302 zu Höhe 387 führende Waldweg wird "Borgwäg" genannt.

Der Gipfel der "Burg", ein etwas nach S geneigtes kleines Plateau, ~~ist~~ wahrscheinlich in vorgeschichtlicher Zeit als Flichburg benutzt worden, wie häufige Funde vorgeschichtlicher Gegenstände (Siedlungsscherben, Reste von Steinwerkzeugen, Feuersteinabschläge, Handmühlen aus Sandstein) beweisen. Die auf dem Meßtischblatt angegebene Bezeichnung "Ring wall" ist nicht ganz zutreffend; es ist dies eine natürlich gebildete Basaltsteinrippe, die aber wahrscheinlich als Schutzwall benutzt wurde. Eine frühere kleine Quelle auf dem Gipfel der Burg ist nach Anlage des Steinbruches fast ganz verschwunden. Am westlichen Fuß des Burgberges (etwa zwischen Nr. 66 u. Nr. 216) befindet sich ein vorgeschichtlicher Grabhügel.  $\Delta$

Das Geröllfeld unterhalb des Gipfels wird "Glebbi" (Klippe) genannt.

214. Am Hilljenborn (Heiligenborn) G gärtner. Anlage  
(1779 "Gemeine Quelle der heilig. Born" genannt)

Bem. Das Wasser dieser Quelle, die 1892 von Pfarrer Thamer (Gertr. Stift) neu gefaßt und später in die Wasserleitung der Gemeinde Großenritte geleitet wurde, galt früher als heilkräftig. Schon 1650 war hier ein Gesundbrunnen bekannt. Von hier aus soll früher ein sogen. "Eselspfad" + zur Burg geführt haben, der durch den Steinbruch verschwand.

215. Ongern Eichen (Unter den Eichen) Bas. Bd. Wa (Hain)  
(Distr. 3) bis etwa zum Schießstand. meist Eichen

Bem. Das Gebiet zwischen dem Gasthaus von Eschbach und dem Garten von Stern (etwa da, wo auf dem Meßtischblatt Whs. steht) wird ebenso genannt. Der Wald wurde hier etwas zurückgedrängt. (vor der Verkoppelg. gerodet).

216. Em Sauschdall (Im Saustall) Bas. Misch-Wa.  
(Distr. 4)

Bem. Um 1869 waren hier einige kleine Basaltsteinbrüche in Betrieb. Reste noch sichtbar.

217. Em Sieblech (Im Süblech) Bas. Misch-Wa.  
(Distr. 7 u. 10) Waldgrund

Hier befindet sich der sogen. "Hungerborn" (Quelle in Brunnenstube), der nur wenig Wasser liefert.

218. Driene (Triene) Bas., T u. etwas S Wa (Bu)  
(Distr. 5 u. 4)

Bem. Am Waldrand (nach Höhe 305 zu) sieht man hier und da noch Vertiefungen, Tonlöcher, in denen früher Ton gegraben wurde. Auf dem Grundstück von Wtw. Zimmermann (Grüner Weg) befand sich ~~im~~ 1864 eine Tonmühle u. ein Ziegelofen ("Uhlöwen"). Der rot punktierte Weg (zw. Nr. 218 u. 217) ist der "Drienewäg".

219. Drienebladz (Trieneplatz) Me Wa(Ei.u.Ficht  
(Distr.10) Früher Hute mit einzelnen Eichen, bis zur Besser Grenze. Vor ca. 50 Jahren befand sich hier auch ein Forstgarten.  
Ein Stück südl.d.Trieneweges nach Nr.217 zu würde
220. Geröder Wessen (Geröder Wiesen) Mo(sumpfg.) Wi  
(auch:Ds Gerödd od.Im Gererrerr) schwarzer Bd,  
Bem. Auf Cop.d.K.v.1695 "Die Geroder" genannt. Hauptquellgebiet der Großenritter Wasserleitung, etwa 5 Quellen sind dort gefaßt. Die Hauptquelle wurde früher "Drombeders Börnchen" oder "Geröder Brunnen" genannt. (Trompeters-Töpfers, Besitzer der früheren Wirtschaft zur Trompeters-Teich)
221. Gererrerr Dieh (Geröder Teich) G  
Bem. Der Teich wurde um 1893 angelegt. An seinem südöstl.Ufer befand sich an der mit + bezeichneten Stelle ein "Schinger-Besch" (Schinderplatz, Begräbnisplatz für Vieh). Das Land war Gemeindeeigentum; jetzt Rasenplatz. An dem Hang findet man ganz weißen Sand.
222. An dr Kohlschderre+(Kohlstätte) Me u.T Misch-Wa  
(Distr. 12 a.)  
Bem. Unter den Eichen (auch Kastanien) waren früher kleine Kohlenmeiler, wo die Schmiede (z.B. Minkler, Grüner Weg) ihre Holzkohlen brannten.
223. Diefte Grond (Tiefer Grund) Bas.u. T Wa(Bu.)  
(Distr.15 u.19)  
Bem. Der Grund ist vom Wasser ausgewaschen. Hier erhängte sich vor<sup>2</sup> Jahren ein Göttinger Student.
224. Schdachelbärschdegge (Stachelbeerstöcke) Bas. Wa(Fi.)  
(Distr.19) (etwas sumpfig)  
Bem. Es gab früher hier viele Himbeeren und Stachelbeeren. 1934/35 wurden hier beim Schürfen mehrere ~~kleine~~ schwache Quellen gefunden.
225. Grämersch Gebrand (Krämers Gebranntes) Bas. Wa(i.)  
(Distr.16 u.20).
226. En dr Schdrut (Struth) L Wa(Ei.)  
(Distr.11 u.12) 1695 auch "Struth" genannt.  
Bem. Ein großer Teil dieses Waldteiles wurde vor etwa 40 Jahre abgetrieben. Eine alte, schön gewachsene Eiche, die 1882 gefällt wurde, hatte den Namen "Brut-Iche" (Braut-Eiche).
227. Hembichel (Hainbügel) Bas.u.T Wa(Bu.)  
(Distr. 21)  
Bem. Der Abhang heißt auf einer amtlichen Karte von 1857 "Hainbühl".
228. Em Fellenschdalle (Fohlenstall) Bas.,T u.Quarzit Misch-Wa  
(Distr.13,14,17,18,22) z.T.sumpfig  
Bem. Die mit x bezeichnete Stelle etwas östlich von Nr.228 wird "Armens Rainchen" genannt, hier besonders Buchenwald. Beim Ausbau, bzw. bei der Neuanlage eines Holzabfuhrweges (1933/34) wurde hier eine Grube angeschnitten, die vorgeschichtliche Scherben, Eisenteile (Niete od. Knöpfe) u. viel Holzkehle enthielt.

229. Gänseweiersch Häggchen (Gänseweiders Heekchen) L u.S Wa  
(Bu.)  
Bem. Vorspringendes Waldstück, das Bauer Landau, genannt "Gänseweiders" nach der Straße (Gänseweide), wo er wohnt.  
Daneben: "Schbrengersch Häggchen" (Sprenger = Landau, Bahnhofstr.)
230. Frangenborn (Frankenborn) Bas. Misch-Wa  
(Distr. 22 u. 25 a).  
Bem. Die hiesigen Quellen, die in einer <sup>(1884 gefaßt)</sup> großen Brunnenstube gesammelt wurden, liefern Trinkwasser für Wilhelmshöhe. Viel große Basaltblöcke in diesem Waldteil. Hier horsten Wespenbussarde (auf Buche).  
Ein ~~XXX~~ Brunnen wurde "Schesselborn" genannt. (Distr. 24 d).
231. Elowes Kammer (Clobes Kammer) Bas. Misch-Wa  
(Distr. 25).  
Bem. Hier wurden die Steine für den 1933/34 neuangelegten Weg durch den "Fohlenstall" gebrochen.
232. Offem Krieskepp (Kriegskopf) Bas. Wa (Bu. u. Fi.)  
(Distr. 27)  
Bem. Dicht am Gipfel des Kriegskopfes vorbei führt in ungefähr west-südwestlicher Richtung nach Elmshagen zu der "Kasseler Pad" (K. Pfad), auf dem Meßtischblatt schwarz gestrichelt. In dem kleinen Sattel zwischen Höhe 492,3 und dem Kriegskopf steht eine hohe Buche, die dreiteilig ist.  
*Am östlichen Ende des Kasseler Pfades (etwa 50 m vom Talgrund) steht eine markte Eiche, auch "Ginggs-Eiche" (Kückrücks-Eiche) genannt.*
233. Istlegge +(Eislücke) Bas. Wa (Bu.)  
(Distr. 24 a u. 25 a).  
Bem. Gehört zum "Vogelrain". Hier entstand um <sup>1879</sup> 1878 durch Raureif und Frost in dem hohen Buchenwald am Abhang des "Vogelrains" eine große Lücke, und im Jahre 1894 bei einem orkanartigen Gewittersturm im Juni wieder ein großer Windbruch ebense in "Klobes Kammer" (Nr. 231).
234. Vaulrain (Vogelrain) Bas. Wa (Bu.)  
(Distr. 23, 24, 25)  
Bem. Der Wald an dem Abhang ist zum größten Teil abgetrieben, jetzt junger Aufwuchs. Am Abhang wachsen viele Königskerzen, auch Tollkirschen. Auch gibt es hier viele Himbeeren. Eine Stelle wurde früher "Anen Balgen" (An den Balken) genannt nach einer forstlichen Versuchspflanzung von Eichen in ca. 30 m breiten Streifen zwischen Buchen.
235. Offem Essichbärg (Essigberg) Bas. Wa (Fi.)  
(auch: Offem Bärg) (Distr. 26)  
Bem. Früher Hute mit einzelnen Bäumen. Hier endet der sogen. "Kehlersch Wäg" (Köhlers Weg), der um 1884 von einem Bauer Köhler angelegt wurde.
236. En dr Helle (In der Hölle) Bas. Wa (Fi. u. Bu.)  
Bem. Westlicher Abhang vom <sup>u. Essigberg</sup> Kriegskopf, Talgrund n. Elmshagen zu.

Ende

*Schneid*